Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1828

34 (23.8.1828)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem gnädigstem Privilegium.

Nro. 34. Samstag den 23. August 1828.

LVDwIG wILheLM aVgVst,
VNSER ERHABENSTER REGENT, REGIERE VNS noCH LANGE.

Am Namensfeste
Seiner Königlichen Hoheit unseres gnädigsten Landesfürsten
Ludwig Wilhelm August,
Großherzog zu Baden, rc. rc.

Was tönt Donner aus des Erzes Schlünden?
Und was soll der Glocken froher Klang?
Was mag rings der freud'ge Jubel künden,
Und im Tempel festlicher Gesang?
Warum füllet Freude jeden Busen?
Was ertönet froh das Lied der Musen?

Ludwig, Badens trefflichstem Regenten,
Des erhab'nen Friedrich's würd'gem Sohn,
Unserm Fürsten, der nur Segen spenden,
Uns beglücken will auf seinem Thron —
Unserm Ludwig jene Jubel tönen
Von Badenia's edlen biedern Söhnen.

Wärmer schlägt der Busen heut und freier,
Da der Feste schönstes sich erneut.
Freude — sey gegrüßt bei dieser Feier!
Die uns lächelnd frische Blumen streut;
Hoch ist heute jede Brust entzücket
Durch den Fürsten, der sein Volk beglücket.

Wie die Eichen kühn ihr Haupt erheben
Ueber jeden Baum des Forstes vor,
So ragt Ludwig's thatenreiches Leben,
Ragt der Fürst Badenia's empor,
Der des Kummers herbe Zähren stillet
Und der Bürger Herzen Wonn' erfüllet.

Ewig blühet Ihm des Volkes Liebe,
Er ist Allen stets ein treuer Freund,
Und die guten, himmlisch reinen Triebe
Sind in Seinem Herzen eng vereint.
Mag auch Alles um Ihn her erbleichen,
Wird doch nie des Volkes Treue weichen.

Lange möge Gott Ihn uns erhalten,
Und noch oft soll sich dies Fest erneu'n;
Lang' noch möge Er beglückend walten
Und uns stets ein treues Vorbild seyn!
Ihn hat Gott zum Troste uns gegeben —
Hoch soll Ludwig, unser Vater, leben!!

Eduard Fink von Freiburg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Offenburg.

Zu Zimmern (Gemeinde Urloffen), an die in Gant erkannten Magdalena und Johanna Otteni, auf Montag den 25. d. M., Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Urloffen, an den in Gant erkannten Damas Keller, auf Freitag den 12. September, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Versteigerungen.

(Pachtversteigerung.) Zufolge hoher Weisung des Großherzogl. Finanzministeriums, Oberforst-Commission, vom 1. d. M., Nro. 6430, soll die Jagd in dem Ortenberger Bann, Reviers Gengenbach, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verlehnt werden.

Zur Vornahme der diesfälligen Steigerung ist Samstag der 30. August bestimmt; die nach dem Gesetz zu Jagdpachtungen geeigneten Liebhaber werden demnach eingeladen, sich an dem genannten Tage Vormittags 10 Uhr auf diesseitiger Kanzlei einzufinden, wo ihnen vor der Steigerung die Bedingungen eröffnet werden sollen. Offenburg, den 19. August 1828.

Großherzogl. Forstamt.

(Pachtversteigerung.) Am Dienstag den 2. September, Nachmittags um 2 Uhr, werden im St. Andr. Hospital dahier nachbeschriebene Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich in Pacht versteigert werden:

Eine Jeuch Acker im Galgenfeld, der Galgenacker genannt, neben dem herrschaftlichen Erblehngut.

Eine Jeuch beim Weingarten im Frauenweg, neben Hrn. Oberlehrer Mayer.

3/4 Jeuch im obern Oertle, neben Georg Burg.

4 1/2 Jeuch auf der Steckermatte, neben Herrn Oberbürgermeister Gottwalds Erben.

Offenburg, den 20. August 1828.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

(Oehmtgras-Versteigerung.) Dienstags den 2. September, Vormittags um 9 Uhr, wird im St. Andreas-Hospital dahier das Oehmtgras von den Spitalmatten sowohl hiesiger, als Griesheimer, Bohlsbacher, Bühler und Waltersweierer Gemärkung, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 21. August 1828.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

Verzeichniß

des vom 15. bis 22. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Karl Henko, einen Ochsen von 536 ℔.
Xaver Burg d. j., einen Ochsen von 508 ℔.
Joseph Kammerer, einen Ochsen von 464 ℔.
Val. Schmidt, eine Kuh von 376, eine von 338, eine von 272 ℔.
Jakob Doll, eine Kuh von 316, eine von 314 ℔.
Michael Siefert, eine Kuh von 302, eine von 280, eine von 254 ℔.
Michael Burg, eine Kuh von 294 ℔.
Land. Kosmann, eine Kuh von 252, eine von 20 ℔.
Joseph Göring, eine Kuh von 248 ℔.
Ignaz Schreiber, ein Rind von 198 ℔.

Offenburg, den 22. August 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Bekanntmachungen.

(Freischießen.) Sonntags den 24. d. M., als dem Vorabende des hohen Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, wird die hiesige Schützen-Gesellschaft ein Plankenschießen geben, welches in schönen Silbergaben ꝛc. besteht. — Mittags 1 Uhr wird es seinen Anfang nehmen, und Montags den 25. d. M., wenn die laut Schützenzettel vorgeschriebenen 400 Schüsse gefallen sind, beendigt werden. Hierzu ladet die sämmtlichen Schießliebhaber höflichst ein der Oberschützenmeister.

Offenburg, den 20. August 1828.

(Weinverkauf.) In Folge höherer Ermächtigung kann bei unterfertigter Verrechnung von heute an ein ordentliches Quantum 182ber Wein, durchaus Zeller, Riedler und Ortenberger Gewächs, in schicklichen Abtheilungen, jedoch nicht unter 6 Ohm, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung um billige Preise aus der Hand verkauft werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 20. August 1828.

Die Kirchenschaffnei.

Weiser.

(Kapital auszuleihen.) Es sind dahier 6400 fl. an eine solide Gemeinde gegen gerichtliche Versicherung und 5 pCt. Zinszahlung auszuleihen. Die Expedition dieses Blattes ertheilt auf frankirte Briefe nähere Auskunft.

(Lehrlings-Gesuch.) In einer Stadt unweit Karlsruhe wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, und mit den nöthigen Vorkenntnissen befähigt, als Lehrling in eine gangbare Specerei- und Mode-Waarenhandlung gesucht. Das Weitere ertheilt der Ausgeber dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Aufforderung.) Der Inhaber des Looses Nro. 284 zur Lotterie des Uhrenmachers J. F. Zachmann in Haslach wird aufgefordert, die ihm zugefallene Uhr gegen Vorweisung des Looses daselbst abzuholen.

(Fässer-Verkauf.) Bei Freiherrn Lambert v. Schauenburg zu Gaisbach sind zwei wohlgehaltene, mit Eisen gebundene Fässer, wovon das eine 80, das andere 120 Ohm hält, um billigen Preis zu verkaufen.

(Weinverkauf.) In der Steingasse Nro. 196 ist 1826er Wein bester Qualität, Ortenberger und Fessenbacher Gewächs, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei Kiefermeister Sandhas dahier.

(Logisvermiethungen.)

Crescentia Braun in der Klostergasse hat ein Logis im obern Stock mit einer Stube, 4 Nebenzimmern, einem Alkof ꝛc., sodann Küche, Speisekammer, ein geschlossener Keller, Platz zu Holz und auf dem Speicher zu vermiethen, und kann auf Michaelis bezogen werden.

Bei Xaver Baumann in der Gerbergasse ist ein Logis im obern Stock zu vermiethen, und sogleich oder auf Michaelis zu beziehen.

Miscellen.

In Nordamerika hat man eine durch Dampf getriebene Hafen-Uhr erfunden. Sie ist zu Boston ausgestellt, und ein Hr. Carlisle ihr Verfertiger. Morgens feiert sie den Anbruch des Tages mit einem volltönenden Glockengeläute; hierauf thut sie drei Kanonenschüsse, und ein Mann tritt heraus, der das Wetter durch Kugeln verkündet. Trägt er eine goldene, so ist Sonnenschein; eine silberne, so ist trübe Zeit; bringt er eine schwarze, so ist Regen. In demselben Augenblicke tritt dem Manne gegenüber ein Weib hervor, die eine Fahne hält. Senkt sie solche, so ist Sturm; drückt sie dieselbe an die Brust, so ist Windstille; schwingt sie sie über das Haupt nach den verschiedenen Richtungen, so zeigt sie die Strömungen des Windes nach den Weltgegenden an.

Die Dampfkraft der Maschine wird durch eine Vorrichtung auch zur Speisenbereitung benützt. Nachdem sie noch zu den verschiedenen Tagesbeschäftigungen gerufen, bald durch Pfeifenklang auf die Börse, bald durch Glockenton in den Hafen, bald durch Trompetenschall in die öffentlichen Bureaux, arbeitet sie unaufhörlich. Sie macht Segeltuch, dreht Schiffsseile und läutert Branntwein ꝛc. Ein einzelner Mensch ist zur Bedienung dieser Uhr aufgestellt. Abends ladet sie dann durch eine vollständige Musik zur Erholung ein; sie entzündet eine Feuersäule für die weite Gegend; ruft durch drei Kanonenschüsse zur Ruhe, und zeigt durch eine farbige Laterne die Veränderung des Mondes an.

Der Präsident der vereinigten Staaten hat dem Meister für diese Uhr das Ehrendiplom der drei größten Städte von Nordamerika zustellen lassen. Ein Engländer, Namens Wigs, hat für dieselbe 4000 Pfund Sterling geboten, sie aber nicht erstanden. Der Erfinder hat sie seiner Vaterstadt zum Geschenke gemacht.

Man hat in Brüssel (Hauptstadt der Niederlande) seit Kurzem angefangen, die Dächer der Häuser auf Webstühlen zu fertigen. Es werden nämlich die größten Gebäude mit dichter, in Mastix getränkter Leinwand gedeckt. Sogar der Pallast des Kriegsministeriums ist bereits mit solcher Bedachung versehen.

Die Rebe wird in 72 Departementen Frankreichs, auf einem Flächenraum von 1,736,036 Hektaren, gepflanzt. Hr. Cavoleau schätzt, in einem von dem Institut gekrönten Werkchen, den Werth aller Weine, die in Frankreich, ein Jahr in das andere gerechnet, gekeltert werden, auf 540,389,298 Franken.

Ueber den Zuckerverbrauch in Frankreich.

Die jährlich durch die gegenwärtige Bevölkerung Frankreichs verbrauchte Menge nicht raffinirten Zuckers beläuft sich auf 92 Millionen Pfund, im Werthe von ungefähr 31 Millionen Franken. Dies macht auf eine Person etwas mehr als 3 Pfund und einen Frank Ausgabe. Großbritannien verbraucht jährlich 276 Millionen Pfund Zucker, im Werthe von 92 Millionen Franken. Dies macht auf eine Person 13 Pfund Rohzucker, oder 4 Franken 30 Centimen Ausgabe. Der Unterschied beträgt auf den allgemeinen Verbrauch 184 Millionen Pfund und 62 Millionen Franken; oder mit einem andern Ausdruck: England verbraucht an Zucker dreimal so viel im Gewicht und im Werth als Frankreich. Der Unterschied des individuellern Verbrauchs ist noch größer, in Betracht der geringen Bevölkerung der brittischen Inseln. Er beträgt 10 Pfund Zucker und 3 Franken 30 Centimen auf das Individuum; oder mit andern Worten: der Einwohner Großbritanniens verbraucht 21 1/3 soviel als ein Franzose in rohem und Brodzucker, und giebt in diesem Verhältnisse aus. Paris verbrauchte, nach den Untersuchungen Lavoisier's im Jahr 1789, 6,500,000 Pfund Zucker aller Art, zu 7,800,000 Franken geschätzt; im Jahr 1817 betrug die Menge 11 Millionen Pfund und der Werth 16,500,000 Franken. Somit hat sich der Verbrauch des Zuckers in 18 Jahren in der Hauptstadt verdoppelt, selbst wenn man die Zunahme der Bevölkerung einrechnet. Jeder Einwohner verbrauchte vor sieben Jahren 15 Pfund Zucker zu seinem Bedarf, und legte dafür allein nahe an 23 Franken aus. Seit dieser Zeit hat der Verbrauch noch zugenommen; der mittlere Preis der Zucker ist von 30 auf 24 Sous

gefallen; aber die Zunahme des Verbrauchs gleicht die Preisminderung weit aus. Dieser Verbrauch ist inzwischen blos örtlich; beruht auf der Concentration vieler Wohlhabenden, und dem Specereihandel von Paris mit den benachbarten Departementen. Würde Frankreich nur im Zucker bei einer Bevölkerung von 30 Millionen so viel als England bei 22 verbrauchen, so müßte dieser Handelszweig, im Werth von 92 Millionen Franken, das Dreifache seines gegenwärtigen Betrages ausmachen.

Die Verläumdung.

An der Heerstraße des Lebens lauert ein Ungeheuer, vielköpfig und giftigen Zahnes, das dem Wanderer, sich und dem Zuschauer Verderben bereitet. Es heißt Verläumdung. Jeden, der seines Berufsweges daher kommt, fällt sie wüthend an. Doch ihre Zähne sind stumpf; darum können sie den Mann von fester Haut blos streifen. Aber da hat sie einen langen Schweif, den wühlt sie in Sümpfen herum und schlägt damit nach dem, der des Zahns spottet. Befleckt ihm der Schmutz auch nicht das Gesicht, so besudelt er wenigstens die Kleider. Und sie weiß, der Pöbel, groß wie klein, hält diese Flecken für Spuren eigener Unreinlichkeit. Schwer ist es, sie abzuwaschen, und um es noch schwerer zu machen, besudelt sie so gern den Rücken des Wanderers. Denn lange geht er dann, ohne es zu wissen, und wird er's endlich auch inne, so kann er sich doch nicht selbst helfen, und Andere weichen ihm aus. —

Einst kam ein wackerer Mann die Straße. Die Hauer gleiteten ab von ihm. Da spritzte der Koth um ihn her. Erst duldete er's und schwieg. Dann ruft er um Hülfe, dann droht er. Alles umsonst. Jetzt nimmt er die Geisel der Wahrheit, ein Reisegeschenk aus den Händen des Freimuths, und geiselte das Ungeheuer, bis es unter lautem Geheul im eigenen Blute sich krümmte. Nun ward es die Fabel des Landes. — Ha! knirschte es einst, als ein Trupp Wanderer von fern schon sein lachte, — ha! wie bitter ist es, sonst Andern Lügen angedichtet zu haben, und dann von sich weit schlimmere Wahrheiten hören zu müssen.

Gewissen.

Erhalte rein dein Herz und dein Gewissen!
Es nagt die Schuld mit wilden Schlangenbissen
Am Opfer, das ihr gift'ger Hauch befleckt.
Am Abenddunkel und im Morgenglanze,
Im Trauerschleier und im Freudenkranze,
In Lieb' und Haß hält sich ihr Bild versteckt:
Du suchst umsonst den Schirm der Reu' und Buße,
Dir folgt die Rache drohend auf dem Fuße;
Dein eig'ner Schatten ist es, der dich schreckt!
Und Ruhe kannst du nie und nirgends finden,
Bis mit den Bildern auch die Schatten schwinden,
Und in der Nacht, aus der kein Schlummer weckt,
Die letzte Ruh' dein schlummernd Auge deckt! —

Kirchenbuchs-Auszüge.

Getraute.

Den 21. Aug. Der ledige Bürger u. Uhrenmacher Georg Fidel Sutterer, mit der ledigen Cäcilia Monsch.

Gestorbene.

Den 17. August. Der ledige Johann Nepomuk Spies, Bedienter bei Titl. Herrn Fürst-Bischof von Basel; 64 Jahre 3 Monate alt.

Frucht- Brod- und Fleisch-Preise.

Frucht-Preise.	Dienstag v. 19. Aug.				Samstag v. 23. Aug.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	9	—	8	24	9	—	8	30
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen. .	6	6	—	—	6	12	6	—
Korn	6	—	—	—	6	12	—	—
Gerst	4	—	—	—	—	—	—	—
Molzer . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber 7 S. .	3	54	—	—	3	54	—	—

Fleisch-Taxe vom 11. Aug.	
Das Pf.	kr.
Mastochsenfl.	8
Ochsenfleisch .	—
Mastkuhfleisch	7
Geringeres .	5
Kalbfleisch . .	7
Hammelfleisch	7
Schweinefleisch	9
Speck geraucht.	14

Brod-Taxe vom 1. Febr.		
Weißbrod:		kr.
5 Loth . . .	für	1
10 Loth . . .	—	2
15 Loth . . .	—	3
30 Loth . . .	—	6
Halbweiß: 2 ℔ .	—	6 1/2
detto 4 ℔ .	—	13
Schwarz: 2 ℔ .	—	—
detto 4 ℔ .	—	10

(Viktualien-Preise vom 19. Aug.) Lichter 18 kr. — Butter 14 kr. — Eier 8 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.